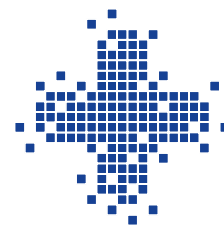


PARTNERSCHAFT Bistum Münster – Kirchenprovinz Tamale/Nordghana *aktuell*



DIÖZESANKOMITEE
DER KATHOLIKEN IM
BISTUM MÜNSTER



25. Jubiläum der Diocese of Damongo

Festlichkeiten wurden in einem kleineren Kreis durchgeführt, als geplant

Holy Cross (Tamale) – St. Lamberti (Coesfeld)

Neue Herausforderungen
für die Partnerschaft

Good Shepard (Tuna) – St. Marien (Nordhorn)

Kein leichtes Jahr
für Tuna

NEUES AUS DEN PARTNERSCHAFTEN

Holy Cross (Tamale) – St. Lamberti (Coesfeld) 4
 St. James School – Daboghushie (Tamale) – St. Martinus (Hausdülmen) 6
 St. Joseph (Kalba) – Aktionskreis Pater Hagen (Haren) 7
 St. Theresa (Nandom) – St. Martinus (Gocher-Land) 8
 „Christ the King“ (Gushegu) – Liebfrauen Überwasser (Münster) 10
 Good Shepard (Tuna) – St. Marien (Nordhorn) 12
 St. Anne’s (Damongo) – St. Dionysius (Nordwalde) 13
 St. Peter Canisius (Busunu) – St. Johannes Evangelist (Cappenberg) 14

INFORMATIONEN

Dr. Emmanuel Dassah hat die Aufgabe des Partnerschaftskordinators abgegeben 16
 BE-LONGING 16
 Ghana-Forum NRW e.V. 17
 Bischof aus Nordghana informiert sich über Vorhaben der Eyerund-Stiftung 18
 Koordinierungsteam Ghana 19

TIPPS UND TERMINE

HEREINGEZOOMT 20
 Tipps zu Weihnachten 21
 Reiseführer für Ghana 22
 Deutscher Spielfilm, der in Ghana spielt, gewinnt Filmpreis 23

ADRESSEN DER PARTNERGEMEINDEN 24

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Diözesankomitee der Katholiken
 im Bistum Münster
 Rosenstraße 17, 48135 Münster
 www.dioezesankomitee.de

REDAKTION

Lisa Rotert (V.i.S.d.P.)
 Pater Hans-Michael Hürter
 Pfarrer Wilhelm Kolks

GESTALTUNG

goldmarie design, Münster

DRUCK

Druckerei Joh. Burlage, Münster,
 www.burlage.de

FOTOS

Diözesankomitee der Katholiken
 im Bistum Münster
 S. 20: Reuben Hayfron on Unsplash
 S. 23: Chromosom Film GmbH

KONTAKT

dioezesankomitee@bistum-muenster.de



Das verwendete
 Papier ist aus
 100 % Altpapier
 hergestellt.



Lasst uns nicht müde werden das Gute zu tun



Pater Hans Michael Hürter
Bischöfliches Generalvikariat
Fachstelle Weltkirche

Liebe Freunde und Engagierte der Ghana-Partnerschaft,

eine Woche lang durchreiste Bischof Richard Kuuia Baawobr das Bistum Münster. Im Rahmen des Monats der Weltmission war er Gast von Missio-Aachen.

Neben einem in Goch-Pfalzdorf organisierten Regionaltreffen, bei dem viele Partnergemeinden aus der Partnerdiözese Wa zum Austausch zusammenkamen, waren Besuche und Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen in Goch und Dülmen, sowie auch Vorträge in Pfarrgemeinden, wie Legden, auf dem Programm.

Ebenso besuchte er die afrikanische Gemeinde in Münster. Im Franz Hitze Haus in Münster fand ein Abendforum zum christlich-islamischen Dialog statt. Dabei unterstrich Bischof Richard, dass ein spiritueller Dialog, eine der Grundhaltungen der aufrichtigen Begegnung mit Muslimen ist. Es ist ein Dialog des Lebens, den Muslime und Christen in der nächsten Nachbarschaft aber oft auch in derselben Familie miteinander leben. Dieser lebenspraktische Dialog gelingt besonders gut, wenn Muslime und Christen versuchen „die Stimme des anderen in sich aufzunehmen“. Das gegenseitige Kennenlernen und der wechselseitige Respekt führen zu dieser Form der aufrichtigen Begegnung und des authentischen Dialogs. Dies ist auch eine der Grundhaltungen unserer Partnerschaft in einer Weltkirche, in der wir immer neu versuchen Lerngemeinschaft zu werden.

Der Monat der Weltmission stand unter dem Motto: „Lasst uns nicht müde werden das Gute zu tun“ Gal. 6,9. Dieses Wort des Apostels Paulus möge uns auch im kommenden vierzigjährigen Jubiläumsjahr der Partnerschaft zwischen den Diözesen Nordghanas und dem Bistum Münster begleiten, das wir im Jahr 2022 begehen.



Verteilung von Lebensmitteln an die Frau im „Hexencamp“

Neue Herausforderungen für unsere Partnerschaft

Mechtild Bäumer

St. Lamberti (Coesfeld)

Arbeitskreis Mission, Entwicklung, Frieden

Wir, die Mitglieder des Arbeitskreises „Mission, Entwicklung, Frieden“ der Gemeinde St. Lamberti in Coesfeld, freuen uns, dass die Partnerschaft zur Gemeinde Holy Cross auch in Corona-Zeiten lebendig geblieben ist und es wenigstens einen regen E-Mail-Kontakt gibt. Gott sei Dank ist die Gemeinde Holy Cross nicht so sehr durch das Virus an sich betroffen. Die sozialen Verwerfungen, die die verschiedenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus mit sich bringen, sind dagegen überdeutlich. Die Pfarrcaritas berichtet von rasanten Preissteigerungen bei den einfachsten Grundnahrungsmitteln wie Reis, Mais und anderen. Preissteigerungen von 30 bis 50 Prozent innerhalb weniger Monate seien keine Seltenheit. Die Priester berichten von hohen Spritkosten, die das Leben für alle, die aufs Auto oder aufs Motorrad angewiesen sind, enorm verteuern. Darüber hinaus wird auch das Leben aller Menschen, insbesondere der Armen, erschwert, da viele Waren vom Süden in den Norden transportiert werden.

Ein Beispiel: In der Gemeinde Holy Cross gibt es ein Projekt zur Unterstützung der Witwen in den zur Gemeinde gehörenden Dörfern, das aus Coesfeld unterstützt wird. Unter anderem bekommen die Witwen einmal in der sogenannten „lean season“ (der Zeit, in der die Ernte im Norden aufgebraucht ist und Waren bis zur neuen Ernte aus dem Süden herangeschafft werden) und ein weiteres Mal vor Weihnachten Grundnahrungsmittel, Seife und etwas Geld geschenkt. Im August erreichte uns die Nachricht, dass die Witwen bereits zum dritten Mal in diesem Jahr unterstützt werden mussten. Diese Situation gibt uns sehr zu denken, zumal die Möglichkeiten Hilfgelder einzuwerben, in Deutschland zurzeit eher begrenzt sind. Es gibt auch eine wichtige Neuerung für unsere Partnerschaft. Nach dreijährigen Vorbereitungen wurden zum 1. September 2021 die letzten sechs Außenstationen der Gemeinde Holy Cross zu einer neuen Gemeinde, „Holy Trinity Parish“, zusammengefasst. Zentrum der neuen Gemeinde ist das Dorf Tampei Kukuio. Die Außenstationen sind alle fast nur von der Ethnie der Dagombas bewohnt, während in der Zentralgemeinde viele unterschiedliche Ethnien leben. Auf den Dörfern gibt es immer noch sehr viele Menschen, die keine Schulbildung haben und kein Englisch sprechen oder gar lesen können. Ziel ist es deshalb, in der

neuen Gemeinde die Gottesdienste und die gesamte Seelsorge möglichst in Dagbani, der Sprache der Dagombas, zu feiern und zu leben. Dabei können die Priester, Katecheten und Gebetsgruppenleiter schon auf die sehr verdienstvolle Arbeit des Weißen Vaters Olivier Lecestre zurückgreifen, der schon gemeinsam mit Dagomba-Katecheten in Jahrzehnte langer Arbeit vieles ins Dagbani übersetzt hatte, bevor er vor einigen Jahren nach Frankreich zurückging. Diese Übersetzungsarbeit und die stärkere Inkulturation der Kultur der Dagombas in die Feier des christlichen Glaubens soll nun in der neuen Gemeinde fortgeführt werden. Das ist sicher eine spannende Aufgabe. Wir werden versuchen, viel über die neuen Ideen zu erfahren. Besonders in der Übergangszeit zur neuen Gemeinde wurde in St. Lamberti Coesfeld eine größere Geldsumme für die Unterstützung von Schulen gespendet. Es hat uns sehr gefreut, dass die Verantwortlichen in Holy Cross sofort an den Weiterbau einer Grundschule in einem der Dörfer der neuen Gemeinde gedacht haben und das Geld dort eingesetzt wird, wo die schulische Not größer ist als in der Zentralgemeinde. Das finden wir christlich gedacht! Auch Gelder, die für das Witwenprojekt bestimmt sind, wurden sofort weitergegeben an die neue Pfarre.

Trotzdem bleibt für uns die Frage, wie es mit dem Projekt auf Dauer weitergehen kann. Wir können kaum zu zwei Partnern die Beziehungen gut halten. Und eine eigene Partnerschaft für die „Holy Trinity Parish“ dürfte eher unwahrscheinlich bleiben. Aber das werden die nächsten Monate und Jahre zeigen.

Frauen im „Hexencamp“



Die neue Pfarrkirche „Holy Trinity“ außen und innen





St. James 2.1

Neubau einer weiteren Schule in Tampei Kuku geplant

Sigrid Schafranitz
St. Mauritius (Hausdülmen)
Eine-Welt-Kreis

Das war eigentlich die Agenda für die nächsten Monate, wenn nicht Jahre, und der Eine-Welt-Kreis arbeitete fleißig und voller Tatendrang an einer Strategie, wie man dieses doch sehr ambitionierte Projekt gemeinsam mit dem umtriebigen Father Hilary mittelfristig umsetzen konnte. Wie bereits in einer der vorherigen Ausgaben berichtet, war ein Standort schnell gefunden – Tampei Kuku – und der nicht unerhebliche Betrag von 19.000 Euro aus Spenden und Verkäufen ein guter Anschlag für die Baumaßnahme, so dass recht zügig mit der Arbeit begonnen werden konnte. Wichtig war allen, dass in Erwartung der Regenzeit die Kinder einigermaßen geschützt unterrichtet werden konnten. Allerdings muss auch der Ehrlichkeit halber gesagt werden, dass sich der gesamte Eine-Welt-Kreis auf eine etwas geruhsamere Zeit eingestellt hatte – und auch freute –, weil die Organisation und Unterstützung der St. James School rund um Corona doch sehr an den Kräften der Mitglieder gezehrt hatten. Aber wie so oft: erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Das Projekt „Tampei Kuku“ wurde über Nacht zum Selbstläufer und nahm überraschend gewaltig an Fahrt auf. Jeder kennt das Gefühl plötzlich nicht mehr am Steuer zu sitzen, sondern nur noch Mitfahrer zu sein. Genauso fühlten sich die Mitglieder des Eine-Welt-Kreis, es war eine Situation eingetreten, die in dieser Form nicht voraussehbar war. Was war geschehen?

Ganz einfach: Die Bitte des Eine-Welt-Kreis an das Bistum Münster um Unterstützung fand zu unserer großen Freude Gehör und man sagte uns die Übernahme der restlichen Kosten von 21.000 Euro zu. Unser Dank darüber ist kaum in

Worte zu fassen. Über unsere Gefühlslage brauche ich nicht zu berichten, einfach überwältigend und traumhaft. Das Ruhekitzen musste noch ein wenig warten. Und wenn es einmal läuft, dann läuft es! Unsere Glückssträhne hielt an, denn zum damaligen Zeitpunkt war der Umrechnungskurs derart traumhaft, dass nicht nur in kürzester Zeit ein vollständiges Schulgebäude mit drei Klassen errichtet werden konnte, es blieb sogar noch Geld für einen Teil der Inneneinrichtung und Unterrichtsmaterial übrig. Es erreichen uns wöchentlich Fotos über den Baufortschritt, die ersten Lehrer sind eingestellt, die Klassenräume haben eine Basiseinrichtung erhalten, und wie heißt es so schön? *Schule hat begonnen!*



Für „Alltagshelden 2020“ nominiert



Gemeinsam sind die beiden Harener Gymnasiasten Hendrik (l.) und Simon Wobken regelmäßig unterwegs und leeren die Altkleider-Container.

Mathias Engelken
Meppener Tagespost

Altkleidersammlungen gestalten sich schwierig in Corona-Zeiten. Dank engagierter Jugendlicher hat der Aktionskreis Pater Hagen dennoch eine Lösung gefunden. Regelmäßig führt der Aktionskreis Pater Hagen Altkleider- und Altpapier-Sammlungen rund um Haren durch. Die aus dem Verkauf dieser Güter erzielten Erlöse werden für Projekte zur Unterstützung der Partnergemeinden im Norden Ghanas verwendet. Im Laufe der Zeit hatten sich drei Sammlungen pro Jahr in den Monaten Januar, Mai und September etabliert. 80 bis 100 freiwillige Helfer holten pro Sammlung mit Lkw und Traktorgespanssen die Ware direkt vor der Haustür ab. Doch nicht so seit Beginn der Corona-Krise. Sammlungen konnten nicht durchgeführt werden, zu groß wäre eine Ansteckungsgefahr gewesen. Das Einstellen der Aktion kam für den Verein aber nicht infrage. Immerhin hat sich der Aktionskreis das Ziel gesetzt, durch die Sammlungen der Gemeinde Kalba im Norden Ghanas finanzielle Unterstützung zum Aufbau von sozialen und humanitären Strukturen zu leisten. Deshalb mussten andere Lösungen gefunden werden. „Weil wir nicht sammeln können, nutzen viele Menschen jetzt vermehrt die aufgestellten Altkleidercontainer“, erzählt Markus Becker. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Vereins und begeistert vom Engagement der Jugendlichen in seinem Verein. Denn diese Jugendlichen sorgen seit Beginn der Pandemie dafür, dass die Container regelmäßig geleert werden. Corona-konform fahren sie dabei in Gruppen die einzelnen Orte regelmäßig ab. „Der Aufwand,

den die jungen Leute betreiben, ist enorm“, meint Becker. 20 Jugendliche sind für das Leeren der Container aktiv. Ein Großteil von ihnen engagiert sich auch beim Zeltlager Altenberge/Erika. Seit längerem unterstützt der Aktionskreis die Zeltführer-Gruppe, um dadurch wiederum junge Helfer für die Sammlungen zu gewinnen. Das Konzept geht auf. Denn aus diesen entwickelte sich in Eigenregie die Containersammelgruppen. „Für uns eine große Hilfe“, erklärt Becker. So könne der Verein weiter Erlöse erwirtschaften, die für diverse Projekte in der Partnergemeinde in Ghana verwendet werden, so etwa für den Bau von Schulen, die Unterstützung benachteiligter Kinder mit Schulgeld oder für die Förderung Jugendlicher in einem Hilfslehrerprogramm. „Somit unterstützen Jugendliche aus dem Emsland durch ihren Einsatz Jugendliche im 5.000 Kilometer entfernten Ghana bei der schulischen und beruflichen Entwicklung“, sagt der Altenberger nicht ohne Stolz. Stellvertretend für die Gruppe hat der Verein die Zwillinge Hendrik und Simon Wobken für den Wettbewerb „Kleine Alltagshelden 2020“ vorgeschlagen. „Die beiden 15-Jährigen sind immer dabei und repräsentieren eine tolle Gruppe mit großem Engagement“, erläutert Becker. Bei dem Wettbewerb, ausgerichtet vom Landkreis Emsland, den Freiwilligenzentren und -agenturen im mittleren Emsland sowie der Meppener Tagespost werden junge Menschen im Alter von fünf bis 15 Jahren gesucht, die sich im vergangenen Jahr in besonderer Weise hervorgetan haben oder ehrenamtlich engagiert sind.

Die Zwillinge Hendrik und Simon Wobken haben den vierten Platz erworben und als Preis 100 Euro erhalten, den sie dem Aktionskreis Pater Hagen e.V. gespendet haben.

Neues aus Nandom



Christoph Huismann
St. Martinus (Göcher-Land)
Partnerschaftskreis „Baviel“

Bei einem Besuch in Ghana durch Theo Sprenger und Maria Bäcker-Sprenger vor einigen Jahren wurde ein Kontakt hergestellt zwischen ihnen und der Schule in Ketuo, die zu Nandom gehört. Der Zustand dieser Schule war erbärmlich: Die Kinder saßen auf dem nackten Boden, da es kaum nutzbare Schulmöbel gab, Lehr- und Lernmaterial war nicht vorhanden, die Wasserpumpe, die zur Schule gehörte, war defekt, Fenster und Türen größtenteils kaputt oder erst gar nicht mehr vorhanden. Diese Situation ließ Theo Sprenger, ehemaliger Lehrer und Schulleiter, nicht ruhen, und so beschloss er, der Schule durch persönliche Spenden zu helfen und bat auch den Partnerschaftsausschuss um Unterstützung. Nachdem dann unser „guter Geist“ in Nandom, Bernette Diazogl, zusammen mit dem Schulleiter in Ketuo eine Aufstellung der wichtigsten Reparaturarbeiten und Anschaffungen zusammengestellt hatte, beschlossen wir, die Arbeiten mit insgesamt 10.000 Euro zu unterstützen. Weitere Hilfen kamen als private Spenden von Theo Sprenger und Maria Bäcker-Sprenger. Zügig wurden alle Arbeiten in Angriff genommen, der Brunnen repariert und mit einer neuen Handpumpe versehen, Schulmöbel und Lernmaterialien angeschafft und Schuluniformen gekauft. Auch wurden neue Türen und Fenster installiert. Nun kann den Kindern dort wieder ein halbwegs normaler Schulunterricht geboten werden.



Neue Tische, Bänke und Schuluniformen für die Schule



Reparatur des Brunnens

Dann erreichte uns im August über Bernette Diazogl ein Hilferuf des Nandom-Hospitals: 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses hatten sich mit Covid-19 infiziert. Wir haben daher umgehend noch einmal Geld für die Anschaffung von Schutzkleidung, Einmalhandschuhen und Desinfektionsmittel bereitgestellt. Inzwischen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses auch gegen Covid-19 geimpft, so dass sich die Lage dort verbessert hat. Glücklicherweise hatten alle Erkrankten einen milden Verlauf, so dass zumindest niemand ernsthaft erkrankte oder gar an Covid-19 starb. Bereits im Frühjahr hatten wir die übliche Medikamentenbestellung bei „Aktion Medeor“ für das Krankenhaus gestartet. Leider mussten wir aber feststellen, dass durch die neuen Zollbestimmungen das

Versenden von Medikamenten extrem kostspielig geworden ist. Neben den Kosten für die bestellten Medikamente in Höhe von circa 1.500 Euro mussten wir nun noch circa 700 Euro an Frachtgebühren und 1.200 Euro an Zoll und Lagerkosten an NCSC in Ghana zahlen. Dazu kamen 300 Euro für Transportkosten, da die Lieferung nun vom Nandom-Hospital in Accra abgeholt werden musste. Freundlicherweise hat uns das Bistum Münster unterstützt und großzügig die zusätzlich entstandenen Kosten übernommen. Da diese Kosten nun den Wert der Lieferung bei weitem übersteigen, werden wir zukünftig das Geld für Medikamente direkt an das Nandom-Hospital überweisen, die dann alles Nötige in Ghana direkt einkaufen werden.



Hygienematerial für das „Nandom-Hospital“



Aus Partnern werden Freunde

Maria Buchwitz
Liebfrauen-Überwasser (Münster)

Zehn Jahre alt ist unsere Gemeindeparterschaft mit Liebfrauen-Überwasser in Münster und „Christ The King“ in Gushegu/ Nordghana. Durch den lebendigen und vor allem auch persönlichen Austausch haben sich viele Freundschaften entwickelt; vieles haben wir voneinander gelernt durch gemeinsame Projekte und Einblicke in die jeweils andere Kultur. In diesem Jahr war erneut ein 14-tägiger Besuch von vier Gemeindegliedern aus „Christ The King“ in Münster geplant. Corona machte leider einen Strich durch die Rechnung. Umgekehrt jedoch waren Besuche möglich, und so machte ich mich im Sommer zum fünften Mal auf den Weg nach Gushegu, um nach drei Jahren ein Wiedersehen zu ermöglichen und die entstandenen Freundschaften

zu pflegen. Nach einigen Hürden in Gestalt von endlos langen Warteschlangen an den Kontroll- und Corona-Teststationen am Flughafen in Accra war in Gushegu die Freude riesengroß, als ich endlich nach einem Zwischenaufenthalt in Tamale mein Ziel erreichte. Persönliche Begegnungen, lange Gespräche, ausgelassenes Feiern und die Besichtigung der Fortschritte unserer gemeinsamen Projekte – nichts davon lässt sich auch nur ansatzweise durch Kontakte mit Hilfe von Social Media ersetzen.

Gleich am ersten Tag stand die Besichtigung der mit unserer Unterstützung erbauten „Christ The King Primarschule“ auf dem Programm, wo inzwischen – wenn man den zugehörigen Kindergarten mitzählt – fast 500 Kinder eine gute Schulbildung erhalten. Meine Freude war groß, dass die Klassen, in denen in der Anfangszeit eine Anzahl von 40 bis 50 Kindern der Normalfall war, mit Hilfe neuer

Räumlichkeiten entscheidend verkleinert werden konnten. Und: Der mit Unterstützung der Fachstelle Weltkirche ermöglichte Bau eines Internats (Hostel), das für die Mädchen aus den weiter entfernt liegenden Dörfern den Schulbesuch ermöglichen wird, macht große Fortschritte. Nach einem Jahr Schulschließung infolge des Lockdown besteht ein großer Nachholbedarf – der Wunsch nach guter Bildung und Perspektiven für die vielen Kinder und Jugendlichen ist überall spürbar. Corona selbst spielt für die Menschen in und um Gushegu kaum eine Rolle. Die Menschen leben vorwiegend im Freien, es gibt wenige Vorfälle mit Corona, Malaria und Typhus sind größere medizinische Herausforderungen.

In den nächsten Tagen standen mehrere Besuche in den umliegenden Dörfern an. 25 Außenstationen gehören zur Kerngemeinde in Gushegu. Nach zwei Jahren schlechter Ernten infolge anhaltender Dürre besteht in diesem Jahr die Hoffnung auf bessere Erträge. Immer wieder bewegt mich die Abhängigkeit der Menschen in Nordghana vom Wetter, insbesondere von ausreichendem Regen, da die Menschen in Nordghana fast ausschließlich von der Landwirtschaft leben. Mais, Sojabohnen und das heimische Gemüse Yam werden hauptsächlich angebaut, wobei es unvorstellbar wäre, den Mais nicht für den eigenen Bedarf zu nutzen, sondern als Tierfutter oder für „Biosprit“ zu verwenden, wie es bei uns der Fall ist. Zum Abschied bekomme ich ein Huhn geschenkt, das am nächsten Tag von unserer Köchin Jennifer frisch zubereitet, gleich im Kochtopf landet.

Der Besuch des sogenannten „Hexencamps“ oder „Old Ladies Camps“ ist fester Bestandteil eines jeden Besuchs in Gushegu. In ganz Ghana gibt es noch zwei solcher Camps; eines gehört zu unserer Partnergemeinde, die die Frauen mit ihren Möglichkeiten nach Kräften unterstützt. „Christ The King“ hat 2011 hier einen Brunnen gebaut, sodass die 80 älteren und sehr alten Bewohnerinnen immer sauberes Trinkwasser haben. Die Frauen wurden von ihren Familien verstoßen, da sie aufgrund einer uralten Tradition für einen Unglücksfall oder Tod in der Familie verantwortlich gemacht werden. Viele von ihnen erkennen mich wieder und erkundigen sich nach meinem Wohlergehen und meiner Familie.

Jeder Besuch in Gushegu ist für mich eine echte Bereicherung. Ich habe Hochachtung vor vielen Menschen dort, die trotz großer Armut dem Leben mit Freude und Anteilnahme am Leben anderer begegnen. Und ich bin dankbar für unsere Partnerschaft, für die sich hier in Münster und in Gushegu viele Menschen engagieren, gemeinsam unterwegs dem nachzufolgen, der uns in seiner Solidarität für die Armen und Entrechteten Vorbild ist.

Bild, links:
 Maria Buchwitz bekommt von John, dem Pfarrgemeindevorsitzenden in einer kleinen Außenstation zum Abschied ein Huhn geschenkt



Maria Buchwitz mit Kindern der „Christ The King Primarschule“



Eine Frau im „Old Ladies Camp“ beim Trocknen von Saatgut



Eine Gruppe von Frauen des „Old Ladies Camps“ auf dem Gelände der Gemeinde



Kein leichtes Jahr für Tuna

Irmgard Lembeck
St. Marien (Nordhorn)

Infolge der weltweiten Corona-Pandemie lief auch unsere Partnerschaft seit März 2020 teils nur auf Sparflamme. In Tuna selbst gab es laut unseren Informationen kaum Krankheitsfälle. (Anmerkung: In diesen ländlichen Gebieten wird gar nicht getestet!) Ghana hatte aber von Anfang an strikte Vorsichtsmaßnahmen angeordnet, was für die gesamte Region einen Stillstand für Wirtschaft, Bildungsbereich, Sozialprojekte usw. bedeutete. Geimpft sind nur Angestellte der Krankenstation! Um das Leben in der Gemeinde und laufende Projekte einigermaßen aufrechtzuerhalten, haben wir mehrmals Spendengelder nach Tuna überwiesen. Gewöhnlich gaben wir diese in bar mit, aber da alle Reisen nach Ghana storniert werden mussten, war es anders nicht möglich. Etwas schade, da somit Gebühren und wesentlich schlechtere Wechselkurse in Kauf genommen werden müssen. Über alle Spendengelder haben wir detaillierte Rechenschaftsberichte erhalten. Wie gewohnt waren immer viele Belege und Fotos beigelegt. Pfarrer David Bakeri bedankt sich im Namen der Gemeinde für die stetige, zuverlässige Unterstützung und informiert regelmäßig über tiber Aktuelles aus Tuna.

Große Freude herrschte, als die Gemeinde am 31. März 2021 endlich das neue Auto (Pickup) erhielt. Während der Ostertage wurde es der Gemeinde vorgestellt und vom Bischof gesegnet. Es wurde erläutert, wie es finanziert wurde und welche Schlüsselrolle wir bei der langersehten Anschaffung gespielt hatten (unter anderem finanzielle Beteiligung von 6.000 Euro). Das Gemeindeleben normalisiert sich jetzt allmählich wieder, nachdem es aufgrund der Pandemie auf ein Minimum heruntergefahren war. Die Hygienemaß-

nahmen waren nur schwer zu befolgen. Vor allem Alte und Kranke verkrochen sich in ihren Hütten. Viel Einsatz für gerade diese Gruppe zeigen die „Christian Mothers“. Sie besuchen und betreuen sie auch in abgelegenen Dörfern. Um das zu ermöglichen, haben wir ihnen im Februar ein „Cambio-Car“ finanziert (3.000 Euro), das jetzt große Dienste leistet. Abgesehen von den Ostertagen ist es nun eine Herausforderung, die Kirche wieder voll zu bekommen. Das Treffen und Organisieren von Leuten/Gruppen/Vereinen ist viel schwieriger als in der Vergangenheit. Auch das PDC (Gemeinde-Entwicklungs-komitee) muss reaktiviert werden. Der gute Wille ist da, aber sie müssten mehr tun. Fr. David hofft, uns im nächsten Brief positive Ergebnisse vorstellen zu können.

Auch der Schulbetrieb lief nur auf Sparflamme. Alle Schulen waren bis in den Januar 2021 geschlossen. Nur die Jahrgänge, die Abschlussprüfungen ablegen bzw. darauf vorbereitet werden mussten, kamen eher zurück an Schulen und Bildungseinrichtungen. Seit Ende Januar findet wieder regulärer Schulunterricht statt; allerdings kamen noch nicht alle Schüler zurück. Kindergärten und Schulen wurden, auch mit Unterstützung aus Nordhorn, mit den erforderlichen Hygieneartikeln (Möglichkeiten zum Händewaschen, Desinfektionsmitteln, Masken) ausgestattet.

Bei allen Schulen, die in der letzten Zeit vom Erziehungskomitee Besuch bekamen, wurden bekannte Probleme wie renovierungsbedürftige Klassenräume, Fehlen von Schulbänken, Schulbüchern, Lehrmitteln, Sportausrüstung usw. vorgetragen.

Um in Zukunft auf eigenen Füßen zu stehen, möchte die Gemeinde eine größere Cashewplantage anlegen. Benötigt würden dafür gut 6.000 Euro.

Bischof Peter Paul Angkyier und Pfarrer David Bakeri bei der Übergabe des neuen Pickups



Christian Mothers auf dem neuem „Cambio-Car“ – im Hintergrund das Pfarrhaus





Schlaglichter

26 Jahre Bistum Damongo

Waltraut Ruland
St. Dionysius (Nordwalde)

Schon im letzten Jahr hat das Bistum Damongo 25 Jahre bestanden. Die geplante Feier musste wegen der Auflagen der Corona-Pandemie verschoben werden. In diesem Jahr war es endlich so weit. Zu Pfingsten 2021 wurde dieses Jubiläum würdig begangen. Die Pfarrgemeinde Nordwalde fühlt sich dem Bistum in besonderer Weise verbunden, ist doch die Partnergemeinde St. Anne's in Damongo Kathedralgemeinde. Die Grüße, Glückwünsche und Geschenke konnten vom Ehepaar Roerkohl persönlich überbracht werden. Die Pfarrgemeinde schenkte eine Bronzetafel mit dem Bild des heiligen Dionysius, die inzwischen einen würdigen Platz in der Kathedrale eingenommen hat.



Feierlichen Messe anlässlich des Jubiläums in der Kathedrale von Damongo Pfingsten 2021.

Stein auf Stein für die Bildung

Themen der Bildung waren und sind dem Freundeskreis ein besonderes Anliegen. Bildung verdient vielfältige Unterstützung:

Schulgeld für Stipendiaten, Einrichtung von Klassenzimmern oder auch der Kauf von Lehrmaterial. Aktuell ist ein neues Projekt in Planung: in Kabampe, einer Außenstation von Damongo fehlt es an Lehrerwohnungen. Momentan fahren Lehrer mit dem Motorrad über viele Kilometer in diesen entlegenen Ort. Das ist in der Regenzeit auf weitgehend unbefestigten Straßen nicht zu leisten. Die Noten der Schüler aus diesem Ort werden schlechter, da kein kontinuierlicher Unterricht stattfinden kann. Daher sollen dort jetzt erstmals Lehrerwohnungen gebaut werden. Die Idee dazu kam Father Felix, dem Gemeindepfarrer von St. Anne's, die Finanzierung ist über „Engagement global“, besonders aber über die Familie Wältring mit ihren Freunden und Verwandten gesichert. Für die Bildungsarbeit im Norden Ghanas ist das ein besonders nachhaltiger Baustein. Mit einer neuen Wohnung wird es attraktiver für junge Lehrer, ihren Beruf auch in schwer erreichbaren Orten auszuüben.



Father Felix segnet den neu gebauten Computerraum.

Bildung analog und digital

Digitale Instrumente und Fähigkeiten erweisen sich in den Zeiten der Pandemie als besonders nützlich. Doch auch analoge Medien werden weiterhin gebraucht. In diesem Sinne ist es gut und richtig, eine Bücherei und einen Computerraum gleichzeitig zu unterstützen. Das ist jetzt geschehen. Dieses Projekt wurde mit Hilfe des Freundeskreises Ghana, der Eyerund-Stiftung und der Landesförderung NRW fertig gestellt. Auch die Bücherei kann sich sehen lassen. Jetzt steht diese Bildungsstätte allen Schülerinnen und Schülern der Grundschulen und Junior High Schools – das entspricht etwa der Sekundarstufe 1 – zur Verfügung. Father Felix, der Gemeindepfarrer von St. Anne's schreibt: „Ich möchte mich ausdrücklich bei allen Beteiligten für die großzügigen Spenden für dieses wichtige Projekt bedanken. Jetzt können auch die Schülerinnen und Schüler, die an ihrer Schule keinen Zugang zu den neuen Techniken haben, sich in Informationstechnologie weiterbilden, einer Technologie, die alle Bereiche des Lebens durchdringt.“ Bei der feierlichen Einweihung durch Father Felix waren die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich dabei.

25. Jubiläum



Während des Hochamtes

der Diocese of Damongo

Nicolai Roerkohl

St. Johannes Evangelist (Cappenberg)

Bereits 2019 erreichte die Einladung zum 25-jährigen Jubiläum der Diocese of Damongo im Jahre 2020 die Kirchengemeinde St. Johannes Evangelist. Die Planungen, mit einer kleinen Delegation aus Cappenberg an den Feierlichkeiten teilzunehmen, liefen kurz darauf hin an. Leider machte die globale Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Das ghanaische Festkomitee musste sich dazu entscheiden, die Feierlichkeiten vorerst abzusagen. Anfang 2021 konnte ein neuer Termin ins Auge gefasst werden, jedoch immer unter Vorbehalt der in Ghana geltenden Corona-Bestimmungen. Das Komitee hat sich letztlich dazu entschieden, die Festlichkeiten in einem kleineren Kreis durchzuführen als ursprünglich geplant war. Am 5. Juni 2021 konnte das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen der Diocese of Damongo in der St. Anne's Cathedral mit rund einem Jahr Verspätung begangen werden. In einem fast vierstündigen kurzweiligen Gottesdienst wurde auf die 25 vergangenen Jahre zurückgeblickt. Die zahlreich erschienenen kirchlichen Würdenträger verliehen dem Hochamt einen besonders würdigen Rahmen. Der erste Bischof der Diocese of Damongo, der jetzige Erzbischof von Tamale, Most. Rev. Philip Naameh, hielt die Predigt, in der er die Entwicklung der Diözese euphorisch beschrieb. Es fanden auch kulturelle Darbietungen statt, bei denen zum Beispiel die St. Peter Canisius Kirchenjugend unter der Leitung von Rev. Fr. Francis Govina Nudjor eine Gonja-Tanz- und Trommeldarbietung vorführen konnte. Diese Darbietung hat sogar die anwesenden Ehrengäste, wie zum Beispiel Chiefs und Politiker dazu angeregt, nach den rhythmischen Klängen mitzutanzten.

Bischof Most. Rev. Peter Paul Yelezuome Angkyier hob die Partnerschaft zu den Partnergemeinden der Diözese Münster besonders hervor und bedauerte, dass die Corona-Pandemie verhindert hat, dass die ursprünglich eingeladenen Gäste kommen konnten. Aber er war dankbar dafür, dass er Dr. Marita Feuersträter aus Nordwalde und Nicolai Roerkohl vom Ghana Arbeitskreis Cappenberg aus Deutschland stellvertretend für alle ursprünglich geplanten Gäste aus Deutschland begrüßen durfte.

Im Anschluss an das Hochamt erfolgte ein kleiner Umtrunk unter strengen Corona-Bedingungen an drei verschiedenen Orten in Damongo. Das Festkomitee hat unter den sehr schwierigen Bedingungen das Beste geleistet und der Diocese of Damongo und allen anwesenden Gästen einen unvergesslichen Tag geboten.



Rashida und Nicolai Roerkohl
vor der St. Anne's Cathedral im speziellen Jubiläumsoutfit



Rev. Fr. Lazarus Zeledeme Annyereh, Leiter des Festkomitees,
freut sich über den gelungenen Ablauf

Dr. Emmanuel Dassah

gibt die Aufgabe des Partnerschaftskoordinators ab

Lisa Rotert

Bereits zum 1. Januar 2021 hat Dr. Emmanuel Dassah, vielen als Emma bekannt, seine Stelle gekündigt. Im September hat Bischof Philip Naameh aus Tamale das Bistum Münster darüber informiert. Einzelne hatten es bereits vorher direkt von Emma erfahren, da die guten Kontakte weiterhin bestehen. Wir bedauern die Entscheidung von Emma sehr, auch wenn wir seine Beweggründe verstehen können. Die Rahmenbedingungen sind für ihn eine Herausforderung gewesen, die er nicht mehr (er)tragen wollte. So sehr wir den Abschied bedauern, so sehr sind wir für seine Unterstützung in der Partnerschaftsarbeit dankbar. Er hat uns viele Informationen, Kontakte und Begegnungen ermöglicht und viele Projekte unterstützt. Danke für die gute Zusammenarbeit und das Engagement.

Die Stelle ist zur Zeit ausgeschrieben und es wird eine Nachfolge gesucht.



BE-LONGING

Ein Theaterabend mit Gifty Wiafe und Emmanuel Edoror

Waltraud Ruland



Eine besondere Aufführung gab es im Rahmen der Fairen Woche mit Gifty Wiafe, Emmanuel Edoror und dem Cactus Theater aus Münster. Im Rahmen des interkulturellen Dialoges wurden Hoffnungen, Wünsche und Ängste junger Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Beide – Gifty Wiafe und Emmanuel Edoror – thematisierten eindrucksvoll und auf unterhaltsame Weise besondere Aspekte des Nord-Süd-Dialoges in Geschichte und Gegenwart. Unter der Überschrift „Be-Longing“, was mit Zugehörigkeit übersetzt werden kann, ging es auch um die persönlichen Empfindungen in den Beziehungen zwischen den Partnern aus Nord und Süd. Dazu gehört es, über die eigenen Verhaltensweisen nachzudenken, sie sich erst einmal bewusst zu machen. Welche Stereotypen kommen in der Partnerschaftsarbeit vor, wie sind sie zu bewerten und wie zu durchbrechen? Ein Abend, der bei aller schauspielerischen Präsenz viel Nähe zu den beiden jungen Darstellern ermöglichte und die zahlreichen Zuschauer nachdenklich stimmte.



Ghana-Forum NRW e.V.

Nicolai Roerkohl

Im Rahmen der 75-Jahr-Feier Nordrhein-Westfalens haben die Republik Ghana und das Land Nordrhein-Westfalen ihre Partnerschaft ein drittes Mal erneuert. Die ghanaische Außenministerin Shirley Ayorkor Botchwey und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet unterzeichneten am 25. August 2021 auf dem Petersberg bei Bonn eine gemeinsame Absichtserklärung. Anwesend war auch Ghanas Präsident Nana Addo Dankwa Akufo-Addo, der in seiner Festrede die Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen besonders würdigte.

Das Ghana-Forum NRW e.V. weist darauf hin, dass es für zivilgesellschaftliche Projekte Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen gibt. Die Staatskanzlei unterstützt Projekte, die in Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen in Entwicklungsländern durchgeführt werden und der Bevölkerung vor Ort direkt zugutekommen. Regionale Schwerpunkte sind die nordrhein-westfälischen Partnerländer Ghana und Nordmazedonien, sowie weitere Hauptkooperationsländer. Inhaltlich sollen sich die Projekte an den Sustainable Development Goals und an „Entwicklungspolitischen Schwerpunkten des Landes Nordrhein-Westfalen“ orientieren. Alle in Nordrhein-Westfalen ansässigen entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen, Eine Welt-Initiativen, Vereine, Migrantenselbstorganisationen oder kirchliche Gruppen, die eine Partnerorganisation in einem Entwicklungsland haben und gemeinsame Projekte planen, können Förderung beantragen. Laufende Betriebs- und Personalkosten sowie Reisekosten des Antragstellers oder Projektpartners können hingegen nicht bezuschusst werden. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach dem Einzelfall, sollte aber eine Beantragung von 15.000 Euro nicht übersteigen. Bei Erstantragstellern sollten nicht mehr als 8.000 Euro beantragt werden. Es wird vorausgesetzt, dass sich der Antragsteller mit einem Eigenteil von mindestens zehn Prozent an den Gesamtkosten des Vorhabens beteiligt.

www.foerderung.engagement-global.de/
www.engagement-global.de



Bischof aus Nordghana informiert sich über Vorhaben der Eyerund-Stiftung



Ann-Christin Ladermann

Über aktuelle Entwicklungen in Münsters fünf Partnerbistümern in Nordghana haben sich der Vorstand der Eyerund-Stiftung und Bischof Richard Baawobr aus der Diözese Wa ausgetauscht. Der Bischof aus Nordghana war anlässlich des Weltmissionsmonats vom 1. bis 11. Oktober im Bistum Münster zu Gast.

Die Eyerund-Stiftung unterstützt Projekte in seiner Heimat, eine der ärmsten Regionen des Landes. Gefördert werden vor allem wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen im Bereich der Gesundheitspflege, Schulbildung und beruflichen Ausbildung.

Bei dem Austausch, an dem auch Weihbischof Dr. Stefan Zekorn als Stiftungsvorsitzender teilnahm, wurde über eine mögliche Wiederaufnahme des „Sheabutter-Projektes“ gesprochen. Dieses unterstützt Frauen auf dem Land, die unter großen Risiken Nüsse sammeln und verarbeiten. Die Frauen können oft weder lesen noch rechnen, liegen mit ihrem Einkommen unterhalb der Armutsgrenze und sind abhängig von den Händlern, die den Preis für die gesammelten Shea-Nüsse und die hergestellte Shea-Butter einseitig festsetzen. Damit

sich die Frauen in Genossenschaften organisieren und so selbstbewusst verhandeln können, hat die Eyerund-Stiftung viele Workshops und Seminare für die Frauen angeboten und Mittel zur Vergabe von Kleinkrediten zur Verfügung gestellt.

Vor Ort arbeitet die Stiftung eng mit der Nichtregierungsorganisation TEPPIA zusammen, die sich sowohl der politischen Bildung als auch Projekten der Entwicklungszusammenarbeit widmet. Eine derzeit von TEPPIA beauftragte Untersuchung soll herausfinden, wie die katholische Kirche in Nordghana an der nachhaltigen Entwicklung der Shea-Wirtschaft und damit auch der Stärkung der Rolle der Frauen mitwirken kann. Bischof Baawobr und die Vorstandsmitglieder waren sich einig, dass das Projekt nur funktionieren kann, wenn die beteiligten Frauen in alle Entwicklungsschritte einbezogen werden.

Bei der Vorstandssitzung der Eyerund-Stiftung wurde zudem Lisa Rotert als neues Vorstandsmitglied begrüßt. Sie folgt auf Dr. Ralf Hammecke. Weihbischof Zekorn freute sich über die Bereitschaft Roterts, die als Geschäftsführerin des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Münster tätig ist. Die Partnerschaft mit Nordghana wurde vor 40 Jahren vom Diözesankomitee der Katholiken ins Leben gerufen.

Koordinierungsteam Ghana

Lisa Rotert

Der Vorstand des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Münster hatte zu Beginn des Jahres 2020 ein neues Koordinierungsteam mit der Partnerschaftsarbeit beauftragt. Dabei unterstützt das Team die Geschäftsstelle bei Anfragen zur Partnerschaftsarbeit.

Die Corona-Pandemie hat den Start der Arbeit auch hier etwas verzögert. Einzelne Projekte konnten bereits umgesetzt werden, wie zum Beispiel ein Themenabend per Videokonferenz im April 2021 und die Partnerschaftskerze. Eine weitere Videoveranstaltung ist für Dezember geplant (siehe Seite 20).

Die Gruppe trifft sich etwa neun mal im Jahr und ist unter der E-Mailadresse koordinierungsteam-ghana@bistum-muenster.de zu erreichen.

Konkrete Aufgaben des Koordinierungsteams sind:

- Kontakte Fördern und Austausch ermöglichen (Hier/Dort/Zwischen)
- Informationen und Ressourcen bündeln
- Herangehensweise, interkulturelle Sensibilität und Werte fördern um die Bedeutung von Partnerschaftszusammenarbeit zu vermitteln und zu stärken
- Begleitungs- und Unterstützungsangebote anbieten
- Kooperationen mit der ghanaischen Seite fortführen (Teppart etc.)
- Weitere Aktivitäten im Blick haben: Jahrestagung, Partnerschaft aktuell, Informationsdienst usw.

Das Team



Pater Hans Michael Hürter
Bischöfliches Generalvikariat
Fachstelle Weltkirche



Ise Kamp
bis 2019 Geschäftsführerin
Diözesanrat/Diözesankomitee



Lisa Rotert
Geschäftsführerin Diözesanrat/
Diözesankomitee



Dr. Kajo Schukalla
Sprecher der Gesellschaft für
bedrohte Völker, Münster



Eva-Maria Kösters
Kulturvermittlerin, Referentin für
Weltkirche und Nachhaltigkeit der
Studierenden- und Hochschulge-
meinde Münster (KSHG)



Tobias Otte
ehemaliger Referent für Weltkirche
und Nachhaltigkeit der Studie-
renden- und Hochschulgemeinde
Münster (KSHG)

Felix Röskenbleck aus Münster hat aufgrund eines Umzugs nach Ostdeutschland die Gruppe im September verlassen. Wir danken ihm für die gute Zusammenarbeit.

HEREIN GEZOOMT

Aktuelle gesellschaftliche und
(kirchen)politische Fragestellungen
in Ghana

Das Koordinierungsteam Ghana lädt am Montag, den 13. Dezember 2021, von 18 bis 20 Uhr zu einem weiteren online-Austausch auf ZOOM ein. Verschiedene Ghana-Expertinnen und Experten werden in aktuelle Debatten, inner- und außerkirchliche Perspektiven sowie gesellschaftliche Themen, die den Alltag in Ghana bewegen, aufzeigen. Anschließend wird genügend Zeit für Fragen und Diskussionen bleiben.

Die Anmeldung ist kostenlos und erfolgt per E-Mail an:
diozesankomitee@bistum-muenster.de

Ihr Koordinierungsteam Ghana

Besondere Geschenke *aus Ghana*

Schokolade aus Ghana

www.57chocolategh.com

Ghana ist einer der größten Kakaobohnenlieferanten weltweit. Durch verbesserte Verarbeitungs- und Produktionsmethoden ist inzwischen die Herstellung hochwertiger Schokolade auch in Ghana möglich. Unter dem Label „57 chocolate“ (in Anlehnung an das Jahr der ghanaischen Unabhängigkeit) – produzieren Frauen in Accra Schokolade – ohne künstliche Zusatzstoffe, von hoher Qualität, in geschmacklicher Vielfalt. Ihr Slogan lautet: „From bean to bar made in Accra.“ Der Versand nach Europa erfolgt über DHL, die Lieferzeit kann bis zu drei Wochen betragen.

Oder Schlips und Socken?

www.afrisocks.com

Afrisocks produziert in Accra Socken und Krawatten in traditionellen ghanaischen Designs (Kente, Ankara etc.). Die farbenfrohen Socken werden vor Ort aus 100 Prozent Baumwolle hergestellt. Die Lieferzeit kann ebenfalls bis zu drei Wochen betragen. Die Preise für beide Produkte – Schokolade und Socken – sind angemessen und vergleichbar mit denen für hochwertige Ware hier in Deutschland. Sammelbestellungen sind eine gute Möglichkeit, die Versandkosten zu teilen.

Fotobuch

„Witches in Exile“ – Moderne Hexenverfolgung von Ann-Christine Woehrl

Die Fotografin Ann-Christine Woehrl hat sich mit der Hexenverfolgung in Ghana beschäftigt. In ihrem Fotoband „Witches in Exile“ dokumentiert sie Schicksale von Frauen aus Ghana. Über lange Zeit besuchte und porträtierte sie Frauen, die als Hexen aus ihrer Gemeinschaft verstoßen wurden und zurückgezogen in Hexendörfern leben. Besonders im Norden Ghanas ist der Hexenglaube noch weit verbreitet, oft führt ein nichtiger Anlass zur aktiven Verfolgung.

Alle Porträtfotos tragen den Namen der dargestellten Frau und nennen den Grund, aus dem sie vertrieben wurde. So will die Fotografin ihnen ein Stück ihrer Identität und Individualität zurückgeben. Die Aufnahmen wurden abends kurz vor Sonnenuntergang nach der Feldarbeit gemacht, die beginnende Dunkelheit verleiht den Bildern eine besondere Atmosphäre.

Ann-Christine Woehrl: Witches in Exile – Moderne Hexenverfolgung
Kehrer Verlag Heidelberg 2021, 45 Euro

Neue Reisehandbücher für Ghana

Ernst Schmied

Ghana-Partnerschaft Meckenheim

Wasserfall in der Voltaregion



Bradt Travel Guide

Englischsprachige Touristentipps von Afrika-Experten mit Highlights und Hoteltipps von Accra, Nationalparks und Reservaten, Wildtiertouren und Safaris. Auch die Geschichte der Gold Coast und Cape Coast, die Stätten Elmina und Kumasi mit Vogelbeobachtung, Affen- und Elefantenverfolgung sowie Hochlandwanderungen und die Strände von Busua sind enthalten. Mehr als 60 Karten.

- **Philip Briggs: Ghana – Bradt Travel Guide, 8. Auflage 2019; 16,99 Euro**

Reisehandbuch für die Goldküste

Ghana ist der Geheimtipp für Afrika-Anfänger: Lassen Sie sich begeistern von paradiesischen Stränden, weiter Savanne und geheimnisvollem Dschungel! Der einzige deutschsprachige Reiseführer gehört dabei unbedingt ins Gepäck. Dank ausführlicher Informationen zu Landesgeschichte, Reisevorbereitung, Einwohnern, Kultur, Sehenswürdigkeiten, Natur, Transport und Unterkunft sind Sie perfekt gerüstet für Ihre Reise! Die eigens vom Autor erstellten Karten gewährleisten jederzeit gute Orientierung.

- **Jojo Cobbinah: Praktisches Reisehandbuch für die „Goldküste“ Westafrikas, 3. Auflage 2018, Peter Meyer Verlag; 40 Euro**

Ghana-Culture Smart!

Ghana gehört zu den freundlichsten und sichersten Ländern Afrikas. Besucher werden herzlich willkommen geheißen, aber es wird erwartet, dass sie mit den örtlichen Gepflogenheiten und Überzeugungen sympathisieren und bestimmte Verhaltenskodizes befolgen. „Ghana-Culture Smart!“ beschreibt (in englischer Sprache) die Komplexität und Nuancen der ghanaischen Gesellschaft mit Klarheit und Humor und bietet dem Leser die Möglichkeit, Ghanaer auf eigene Faust kennenzulernen und alles zu genießen, was dieses schöne Land zu bieten hat.

- **Utley, Ian (Ed.): Ghana-Culture Smart! – The Essential Guide to Customs & Culture, 2021; Ghana-International Travel Maps (mit Stadtplänen von Accra, Cape Coast und Kumasi), Canada 2015; 10,50 Euro**



Deutscher Spielfilm, der in Ghana spielt, gewinnt Filmpreis

Im diesjährigen Programm des Filmfestival Münster (18. bis 24. September 2021) entdeckten wir einen neuen (deutschen) Film, der in Ghana spielt: BORGGA

Dazu konnte man lesen:

„Das Regiedebüt von York-Fabian Raabe ist konsequent aus ghanaischer, schwarzer Perspektive erzählt und gewann beim Filmfestival Max Ophüls Preis 2021 gleich vier Preise, u. a. für den besten Spielfilm.“

www.across-nations.de

ADRESSEN DER PARTNERGEMEINDEN

BISTUM DAMONGO

St. Antonius – Bamboi

St. Alexander
Ursula Naarmann
Lindenstr. 3
49844 Bawinkel

„Our Lady Queen of Peace“ – Buipe

St. Anna
Monika Pötter
Rockbusch 28
48163 MS-Mecklenbeck

St. Peter – Busunu

St. Johannes
Prof. Dr. Alfons Rinschede
Baltimora 19
59379 Selm-Cappenberg

St. Anne – Damongo

St. Dionysius
Annegret Schulte-Sutrum
Gangolfstr. 8
48356 Nordwalde

St. Joseph – Kalba

St. Bonifatius-St. Marien
Hans Becker
Klaus-Jost-Str. 14,
49733 Haren-Altenberge

St. Peter – Lingbinsi

St. Elisabeth
Hans-Jürgen Vollenbröker
Missionskreis St. Elisabeth u.
St. Michael
Steinfurter Str. 135
48431 Rheine

Holy Trinity – Sawla

St. Vitus / St. Andreas
Freren-Andervenne
Alfons Els
Pater-Kolbe-Weg 3
49832 Freren

Martyrs of Uganda – Tinga

St. Johann/St. Joseph
Thomas Hellbach
Bleekstr. 37
47166 Duisburg-Hamborn

Good Sheperd – Tuna

St. Marien
Irmgard Lembeck
Ootmarsumer Weg 61
48527 Nordhorn

Holy Family – Kulmasa

St. Antonius
Ludger Hinterding
Einsteinstr. 11
48477 Hörstel

St. Teresa – Damongo

St. Georg
Werner Heckmann
Zum Badeseesee 55
48369 Saerbeck

St. Francis Xavier – Yapei

St. Margareta
Pfarrer Martin Klüsener
Wilhelmstraße 1
59329 Wadersloh

BISTUM YENDI

St. Joseph – Bimbilla

Heilig Geist
Elsbeth Büll
Gut Insel 33d
48151 Münster

Our Lady of Lourdes – Yendi

St. Johannes-Baptist
Thorsten Karla
Finkenstr. 29
48432 Rheine-Mesum

Christ the King – Gushiegu

Liebfrauen-Überwasser /
St. Michael Gievenbeck
Maria Buchwitz
Schöppingenweg 20
48149 Münster

Hope for Ghana e. V.

Monika Fischer
Immergrünstr. 3
48432 Rheine

BISTUM TAMALE

St. Kizito – Kpandai

St. Petronilla
Britta Diesen
Wilhelm-Busch-Str. 10
48493 Wetrtingen

Our Lady of Fatima – Salaga

St. Peter
Paul Goßens
Sandstr. 10
46562 Voerde-Spellen

Christ the King – Jamboi

St. Elisabeth
Pfr. Wilhelm Kolks
Bülówstr. 52
46562 Voerde-Friedrichsfeld

Our Lady of Annonciation – Tamale

Heilig Kreuz
Pfarrbüro Heilig-Kreuz
Hoyastr. 22
48147 Münster

Holy Cross – Tamale

St. Lamberti
Mechthild Bäumer
Hengtestr. 49a
48653 Coesfeld

St. Peter u. Paul – Tamale

St. Mariä Heimsuchung
Andreas Menke und
Monika Fischer, Kirchstr. 4
48432 Rheine-Hauenhorst
und
KSHG Münster
Frauenstr. 3–6
48143 Münster

St. James School – Dabogushie (Tamale)

Eine Welt Kreis St. Mauritius
Hausdülmen
Josef Schafranitz
Wallgarten 20
48249 Dülmen

BISTUM WA

St. Augustine – Chaggu – Bulenga

St. Georg
Marianne Jessing
Agnesstr. 3
48683 Ahaus-Ottenstein

St. Paul – Fielmuoa

St. Maria-Himmelfahrt
Anni Fortkamp
Liststr. 5
45884 Gelsenkirchen

Holy Family – Hamile

St. Urbanus
Wilfried Plemper
Feldstr. 9
46286 Dorsten-Rhade

St. Joseph – Jirapa

St. Ludger
Helga Strajhar
Im Eickelkamp 153
47169 Duisburg-Walsum

St. Ignatius – Lasia-Toulu

St. Otger
Markt 1
48703 Stadtlohn

St. Peter – Lawra

St. Marien
Josef Schmitz
Spanische-Schanzen 33
47495 Rheinberg-Budberg

St. Teresa – Nandom

St. Martinus
Theo Sprenger
Wolterstr. 14
47574 Goch-Pfalzdorf

BISTUM NAVRONGO – BOLGATANGA

Martyrs of Uganda – Sirigu

St. Marien, Münster
Gisela Kubina
Am Linnenkamp 20
48165 Münster-Hiltrup

Seven Sorrows – Navrongo

Sel. Anna Katharina
Pfr. Johannes Hammans
Am Tüsenbach 18
48653 Coesfeld

St. Anne – Bongo

St. Martinus Greven
Heide Fechner
An der Gronenburg 10
48268 Greven

St. Paul's – Walewale

St. Marien
Margit Höllmann
Bleichstraße 9
48231 Warendorf